

Predigt vom 22.10.23.

Thema: Rendezvous mit der Weisheit

Predigttext: 1. Kön. 3, 5 – 12 / Jak. 3, 13 – 17

Lesung: 1. Kön. 3, 5 – 12

Hauptaussage: Wahre Weisheit kommt immer von Gott. Sie ist freundlich, barmherzig und aufrichtig.

Einstieg

- Nächstes Jahr werde ich 40 Jahre alt und deshalb weiss ich, dass ich langsam aber sicher alt werde.
- Letztthin hat meine Tochter mich zum Beispiel gefragt: «Mami, wissen deine Schüler eigentlich, dass du alt bist?» Naja, da bin ich schon ein wenig ins Stottern geraten...
- Oder ein anderes Beispiel: Wir haben vor einiger Zeit eine CD mit Worshipliedern gekauft. Es sind all die super Lieder drauf, die ich damals sehr mochte, als ich Jugendliche war. Die CD heisst «Worship Classic».
- Jetzt denkt ihr vielleicht, dass ich ein Problem damit habe, älter zu werden. Dem ist aber gar nicht so, ich finde das Älter-werden etwas sehr Schönes. Ich bin eigentlich sogar ganz froh, nicht mehr wie 20 oder 30 aussehen zu müssen!
- Ich finde auch, dass ältere Menschen in Filmen oft tolle Rollen haben!
- Wer kennt diesen Mann da?
 - Albus Dumbledore, der Schulleiter von Hogwarts aus den berühmten «Harry Potter-Bücher»
 - Gandalf, der mächtige Zauberer und Anführer der Gemeinschaft des Ringes, aus dem Film «Herr der Ringe»
- Diese älteren, weisshaarigen, weisen Menschen, die alles können und weise und gütig auf die Jungen runterschauen und ihnen helfen, ihre Abenteuer zu bestehen...
- Je älter ich werde, desto mehr realisiere ich aber auch, wie komplex alles ist.
- Wenn man jünger ist, hat man vielleicht den Eindruck, dass es zu jeder Frage eine klar richtige und eine klar falsche Antwort gibt.
- Je länger je mehr habe ich den Eindruck, dass alles so kompliziert ist.
- Die Probleme, die anstehen, können nicht so leicht gelöst werden.
- Alles ist vielschichtig und verschiedene Sichtweisen haben ihre Berechtigung.
- Ich ringe oft um Weisheit. Ich möchte es gut machen.
- z.B. in der Erziehung meiner Kinder: Wann muss ich streng sein, wann verständnisvoll? Wie viele Grenzen und wie viel Freiheit ist gut für sie? Und wie regeln wir das jetzt ganz genau mit dem Medienkonsum?
- z.B. im Umgang mit meinen Vorgesetzten bei der Arbeit: Wie gehe ich damit um, wenn sie Fehler machen, wenn ich den Eindruck habe, dass sie mir nicht zuhören, sondern nur Erwartungen haben. Wie reagiere ich, wenn ich nicht einverstanden bin?
- z.B. in Beziehungen: Wie soll ich jetzt genau auf diese oder jene Bemerkung reagieren? Was mache ich, wenn andere mich verletzt haben, wenn es nicht gut läuft in der Ehe oder mit einer Freundin.
- Mich fasziniert, dass die Bibel oft davon spricht, dass Gott uns Weisheit schenken möchte.
- In seinem Brief schreibt Jakobus ganz am Anfang: *Wenn jemand unter euch Weisheit braucht, weil er wissen will, wie er nach Gottes Willen handeln soll, dann kann er Gott einfach darum bitten. Und Gott, der gerne hilft, wird ihm bestimmt antworten, ohne ihm Vorwürfe zu machen. Jak. 1, 5*
- Wahre Weisheit kommt von Gott. Wir können ihn darum bitten und er gibt sie uns.

1. Wahre Weisheit kommt von Gott

- Das kommt so wunderbar zur Geltung in der Geschichte von Salomo, die wir eben gehört haben.
- Salomos Vater David war DER grosse König Israels gewesen, äusserst erfolgreich im Krieg, sehr beliebt beim Volk, sehr grosse Fussstapfen zum Nachfolgen für den jungen Salomo.
- Und Salomo war sich anscheinend bewusst, dass er noch sehr jung war, als er die Königskrone übernahm, und dass er eigentlich mit dieser Aufgabe überfordert war.
- Das für sich alleine ist an sich erstaunlich: Als Thronfolger war er auf diese Aufgabe vorbereitet worden, sein Vater starb nicht plötzlich, sondern es gab eine Vorlaufzeit.
- Salomo war nicht unvorbereitet. Und wenn wir die Geschichten im 1. Buch der Könige lesen, dann sehen wir auch, dass Salomo überhaupt nicht unter mangelndem Selbstbewusstsein gelitten hat.
- Er hat in kritischen Situationen rasch und ohne Zaudern reagiert. Er war kein unsicherer Mann.
- Und trotzdem: Als Gott ihn fragt, was er sich für seine Königsherrschaft wünscht, sagt er:
 - *Schenk deinem Diener ein gehorsames Herz, damit ich dein Volk gut regiere und den Unterschied zwischen Gut und Böse erkenne. 1. Kön. 3, 9*

- Ich kann mich hier sehr gut mit Salomo identifizieren. Ich verstehe ihn so gut!
- Diese Aufgabe, die er vor sich hat, sie ist herausfordernd, Angst einflößend und er möchte es gut machen!
- Und er hat verstanden, dass wahre Weisheit immer von Gott kommt.
- Und auch wenn wir nicht Könige sind und über ein ganzes Reich herrschen müssen, haben wir alle unsere Verantwortlichkeiten, die zum Teil sehr komplex sind und sei es nur eine gute Ehe zu führen.
- Und was ist Gottes Antwort auf diese Bitte?
- *Dem Herrn gefiel Salomos Antwort und er freute sich, dass er ihn um Weisheit gebeten hatte. Deshalb sprach Gott zu ihm: «Dies war deine Bitte, und nicht ein langes Leben oder Reichtümer für dich selbst oder der Tod deiner Feinde. Darum will ich dir geben, worum du mich gebeten hast! Ich schenke dir Weisheit und Verstand, wie kein Mensch vor dir sie besass und keiner sie mehr besitzen wird. 1. Kön. 3, 12*
- Hier wird klar: Gott freut sich darüber, dass Salomo ihn um Weisheit bittet. Es ehrt ihn.
- Gott wird geehrt, wenn wir ihn um Weisheit bitten und nicht auf unsere Erfahrung zählen.
- Es ehrt ihn insbesondere, wenn wir nach seinem Willen leben wollen, das tun möchten, was ihm gefällt.
- Und so schenkt er ihm Weisheit. Salomo bittet darum und Gott schenkt sie ihm.
- Wie oft stehen wir doch vor schwierigen Entscheidungen oder auch in alltäglichen Situationen, wo wir nicht wissen, wie wir reagieren oder handeln sollen.
- Wen von unseren Freunden oder aus der Familie bitten wir um Rat, wenn wir nicht weiterkommen?
- Oder googeln wir als Erstes?
- Oder fragen wir bei Gott nach, der *alles* weiss?
- Ist unser erster Reflex, dass wir zu Gott gehen und ihn um Weisheit bitten?
- Ich probiere so oft wie möglich am Morgen früher aufzustehen, um den Tag mit Gott zu starten.
- Oft bin ich dann noch so müde und mein Kopf so leer, dass ich noch nicht richtig denken kann.
- Und ich habe gemerkt, dass ich dann eigentlich fast besser für meinen Tag oder die anstehenden Probleme beten kann, als z.B. am Abend...
- ... weil mein Verstand noch nicht bereit ist, für alles grad eine Lösung zu suchen,
- sondern ich einfach Gott um Weisheit und Führung bitte.
- Ich wünsche mir aber noch viel mehr, dass ich in allen meinen Fragen und Herausforderungen in ERSTER Linie die Weisheit Gottes suchen und danach handeln möchte.

2. Woran erkennt man Weisheit

- Was ist nun aber der Unterschied zwischen der Weisheit, die von Gott kommt und bspw. meiner Lebenserfahrung, die mich auch viele gute Entscheidungen treffen lässt?
- Ist es nicht so, dass ältere Menschen, die schon viel erlebt haben, so oder so – durch ihre Erfahrungen – weiser werden und dadurch immer weniger Fehler bei Entscheidungen machen?
- Dazu möchte ich mit euch einen Abschnitt aus dem Jakobusbrief anschauen, der mich sehr praxisnah und hilfreich erscheint, um Entscheidungen gewissermassen durch ein «Weisheits-Sieb» laufen zu lassen.
- *Aber die Weisheit, die von Gott kommt, ist vor allem rein. Sie sucht den Frieden, ist freundlich und bereit, nachzugeben. Sie zeichnet sich durch Barmherzigkeit und gute Taten aus. Sie ist unparteiisch und immer aufrichtig. Jak. 3, 17*
- Jakobus schreibt in seinem Brief an die Gemeinden ganz konkret von Problemen, die in einer Gemeinde auftreten können.
- Er spricht weiter vorne über Kommunikationsfehler, über Neid und selbstsüchtiges Verhalten.
- Er spricht später auch über handfeste Streitigkeiten in der Gemeinde.
- Und dazwischen diese kurze, schlichte Klarstellung, wie die Weisheit Gottes aussieht.
- Gehen wir diese Punkte mal zusammen durch und prüfen wir unser Herz:

1. **Die Weisheit ist rein**, das heisst, sie ist nicht von der Sünde belastet. Weises Handeln wird z.B. nie eine Lüge oder einen Betrug beinhalten oder gegen irgendein Gebot Gottes verstossen. Wenn es zu einer Fragestellung, die uns beschäftigt, eine klare Anweisung in der Bibel gibt, dann müssen wir nicht weiter um Weisheit bitten. Die Antwort steht schon da.

2. **Die Weisheit sucht den Frieden, ist freundlich und bereit nachzugeben**. Wenn jemand weise ist, wird er sich in einer Diskussion nicht masslos ereifern oder andere beleidigen. Die Weisen suchen den Frieden und nicht den Streit oder die Spaltung. Weise Menschen sind bereit nachzugeben, sie bleiben nicht stur auf ihrer Position beharren. Freundlichkeit ist ein Wesenszug der Weisheit. Paulus beschreibt Freundlichkeit ja übrigens auch als Frucht des Geistes. Das ist nicht nur eine Charaktereigenschaft, die die einen halt haben und die anderen nicht. Aus Sicht der Bibel ist Freundlichkeit ein klares Merkmal eines Jesusnachfolgers.

3. Die Weisheit ist barmherzig. Gute Taten werden sichtbar. Weises Handeln bringt anderen Menschen Gutes. Weise Menschen stellen nicht ihren eigenen Profit an einer Situation in den Vordergrund, sondern sie suchen das Wohl ihrer Gemeinschaft. Und weise Menschen sind barmherzig mit den Fehlern anderer. Sie verzeihen. Sie unterstellen das Gute und leben in geklärten Beziehungen.

4. Die Weisheit ist unparteiisch. Ein weiser Mensch schreit nicht einfach das nach, was alle anderen rufen. Er ist objektiv. Er bildet sich eine eigene Meinung, unabhängig davon, wie seine Nächsten um ihn herum, die Sache beurteilen. Ein weiser Mensch kann unparteiisch sein, weil er nicht primär auf andere hört, um sich eine Meinung zu bilden, sondern auf Gott. Sein Massstab ist die Wahrheit, die in der Bibel steht und nicht die Meinung der Mehrheit. Vielleicht der schwierigste Punkt in dieser Liste.

5. Die Weisheit ist immer aufrichtig. Weisheit spricht die Wahrheit offen und aufrichtig aus. Weise Menschen schweigen nicht zuerst und lästern dann hintenrum. Sie heucheln auch nichts vor, sondern wenn es etwas zu sagen gibt, dann geradeheraus. Ich beobachte, dass wir uns damit schwertun. Freundliche, liebevolle Aufrichtigkeit als wichtigen Wert für unser Zusammenleben miteinander, aber auch im Umgang mit Menschen ausserhalb unserer Gemeinde, das wäre sehr wichtig.

- Ich lade dich dazu ein, zuhause noch einmal über diesen Vers zu meditieren,
- vielleicht ein Konflikt, in dem du drinstehst, mal so vor Gott zu beleuchten.
- Mir gefällt immer wieder an der Bibel, dass sie so realitätsnah ist.
- Und wie gesagt steht dieser sehr schöne und ermutigende Vers nicht einfach auf irgendeinem Glückskeks drauf, sondern mitten in einer ganzen Aufzählung von Schwierigkeiten, in denen sich Gemeinden befinden können.
- Deshalb möchte ich nun noch auf die Verse davor eingehen, die diese Stelle in noch in ein anderes Licht rücken.

3. Hindernisse für die Weisheit

- *Wer von euch klug ist und Gottes Wege begreift, soll so leben, dass seine guten Taten sichtbar werden, und dabei freundlich und weise sein. Wenn ihr aber von bitterem Neid und selbstüchtigem Ehrgeiz erfüllt seid, dann rühmt euch nicht damit, weise zu sein. Das wäre eine Lüge! Denn Neid und Selbstsucht haben nichts mit der Weisheit von Gott zu tun, sondern sie sind irdisch, gottlos und teuflischen Ursprungs. Denn wo Eifersucht und selbstüchtiger Ehrgeiz herrschen, führt das in die Zerstörung und bewirkt alle möglichen schlechten Taten. Jak. 3, 13 – 16*
- Gemäss Jakobus gibt es zwei grosse Hindernisse, die uns gewissermassen daran hindern, weise zu handeln.
- Diese zwei sind Neid und selbstüchtiger Ehrgeiz.

1. Neid ist eine Empfindung oder Haltung, bei der jemand einem anderen einen Erfolg oder einen Besitz nicht gönnt oder Gleiches besitzen möchte.

- Nicht neidisch auf andere zu sein, ist das 10. Gebot: *Du sollst den Besitz deines Nächsten nicht begehren: Weder sein Haus, seine Frau, seinen Sklaven, sein Rind, seinen Esel oder sonst etwas, das deinem Nächsten gehört. 2. Mo. 20, 17*
- Ergänzen wir es durch etwas aktuellere Beispiele:
- Du sollst nicht neidisch sein, auf die Position, die ein anderer bei dir im Geschäft hat.
- Du sollst nicht den gleichen Ruhm begehren, den jemand anderes bekommt.
- Du sollst nicht eifersüchtig sein, auf jemandes Lohn, seine Lebensumstände, seine Familie, sein Aussehen, usw.
- In meiner Beobachtung ist es so, dass Neid in unserem eigenen Leben oft schwer zu sehen ist.
- Ich behaupte, dass die meisten von uns jetzt sagen würden, dass sie kein Problem mit Neid haben.
- Neid versteckt sich. Und zwar oft hinter einer Opferhaltung.
- In Situationen wo wir uns ungerecht behandelt fühlen, ist es oft so, dass wir eigentlich neidisch sind.
- Wir wollen das, was andere haben oder sind, sehen das aber gar nicht, weil wir entweder dem anderen -oder Gott- die Schuld geben, dass wir das nicht haben, was uns eigentlich zusteht.
- Wir empfinden es nicht als Neid, weil für uns klar ist, dass uns das rechtmässig zustehen würde.
- Aber jemand -oder Gott- gönnt uns das, was uns rechtmässig zusteht, nicht.
- Und das ist nichts anderes als Neid.

2. Selbstüchtiger Ehrgeiz. Ehrgeizig zu sein bedeutet, dass man ein gestecktes Ziel erreichen will.

- Dies ist an sich überhaupt nichts Negatives.
- Wenn dieser Ehrgeiz aber ein blinder, selbstbezogener Ehrgeiz ist, dann wird es schwierig.
- Es geht um die Frage des Motivs: Wieso setze ich mich für ein Projekt oder eine Idee ein?

- Ich denke, dass gerade die Personen, die in einer Gemeinde im Scheinwerferlicht stehen, vielleicht eine Leitungsposition innehaben oder oft auf der Bühne stehen, ihre Motive immer wieder sauber prüfen müssen:
- Tue ich es, weil ich mich in Szene setzen oder Aufmerksamkeit bekommen möchte?
- Möchte ich den anderen dienen – oder Macht ausüben?
- Man kann viele verantwortungsvolle Aufgaben in einer dienenden Haltung oder mit einer von-oben-herab-Haltung angehen.
- Vielleicht müssen sich aber auch die prüfen, die sich wenig engagieren, z.B. nie auf der Bühne stehen wollen:
- Vielleicht stecken sie ihren ganzen Ehrgeiz in die Arbeit oder andere Projekte, weil die Gemeinde ihnen zu wenig zu bieten hat.
- Oder man hat es mal gemacht und dann zu wenig Anerkennung dafür bekommen, dann lohnt es sich ja nicht, also macht man nichts mehr.
- Zwei Hindernisse für Weisheit: Neid und selbstsüchtiger Ehrgeiz
- Jakobus schreibt seinen Brief an Gemeinden.
- Er schreibt sehr ehrlich und offen, beschönigt nichts und spricht die Probleme konkret an.
- Und ich glaube, dass wir als Gemeinde da keine Ausnahme sind.
- Auch wir sind nicht gefeit vor Neid und selbstsüchtigem Verhalten.
- Und vor allem benötigen auch wir viel Weisheit von Gott.
- Nun aber ganz konkret: Welche Schritte kann ich tun, um weiser zu werden?
 1. Verbringe viel Zeit mit Bibellesen. Je sattelfester du bist darin, was Gottes Wort sagt, desto sicherer kannst Du dir in deinen Entscheidungen sein.
 2. Bewege Fragen oder Entscheidungen, die anstehen, im Gebet vor Gott, vielleicht auch über eine längere Zeit. Höre zu, wenn Gott spricht.
 3. Prüfe dein Herz:
 - Bist Du in Konfliktsituationen barmherzig, unparteiisch und aufrichtig?
 - Bist du bereit nachzugeben und suchst du den Frieden?
 - Gibt es Neid und selbstsüchtigen Ehrgeiz in deinem Leben?

Schluss

- Ich möchte zum Schluss noch einmal auf Salomo zu sprechen kommen.
- Wie ist die Sache mit der Königsherrschaft und der Weisheit für ihn schlussendlich ausgegangen?
- Seine Weisheit war tatsächlich legendär. Er galt als weisester Mann, der je gelebt hat.
- In den Sprüchen und im Buch des Predigers finden wir viel «Weisheit» von ihm.
- Aber es hat leider nicht bis zum Schluss gehalten.
- Seine Weisheit hat ihn nicht davor bewahrt, schwerwiegende Fehler zu machen.
- Am Schluss seines Lebens hat er sich den Göttern seiner ausländischen Frauen zugewandt und Gott nicht mehr uneingeschränkt den 1. Platz gegeben, wie die Bibel schreibt.
- *Und so tat Salomo etwas, was dem Herrn missfiel; er hielt sich nicht mehr ausschliesslich an den Herrn, wie sein Vater David es getan hatte. 1. Kön. 11, 6*
- Leider ist es überhaupt nicht so, dass Alter uns per se weiser macht.
- Es liegt sogar eine Gefahr im älter-werden, nämlich, dass wir nachlässig werden.
- Wahrscheinlich hat Salomo irgendwann das Gefühl gehabt, er sei ja eh klug – und über allem erhaben – und hat die Weisheit nicht mehr bei Gott gesucht.
- Aber wegen seinem Vater David hat Gott die Familie nicht aussterben lassen, sondern die Linie weitergeführt.
- Sodass es am Schluss über Jesus, der auch ein Nachkomme Salomos war, hiess:
- *Gott allein hat es ermöglicht, dass ihr in Christus Jesus sein dürft. Den hat er zu unserer Weisheit gemacht. Durch ihn sind wir vor Gott gerecht gesprochen und unser Leben wird durch ihn geheiligt. Durch ihn sind wir erlöst. 1. Kor. 1, 30*
- Für uns heute gilt: Jesus ist unsere Weisheit. In ihm sind alle Schätze der Weisheit verborgen.
- Er spricht uns frei, erlöst uns, heiligt unser Leben.
- Er spricht zu uns, formt uns, gibt uns Rat und Weisheit, wenn wir ihn darum bitten.
- Es ist nicht schwierig, ein Rendezvous mit der Weisheit zu haben.
- Suche Jesus. Folge ihm nach, in allem was du tust.
- Orientiere dich in allen Fragen an dem, was in der Bibel steht.
- Frag nach seinem Willen für jeden Bereich deines Lebens.
- Und die Weisheit Gottes wird in deinem Leben sichtbar werden.